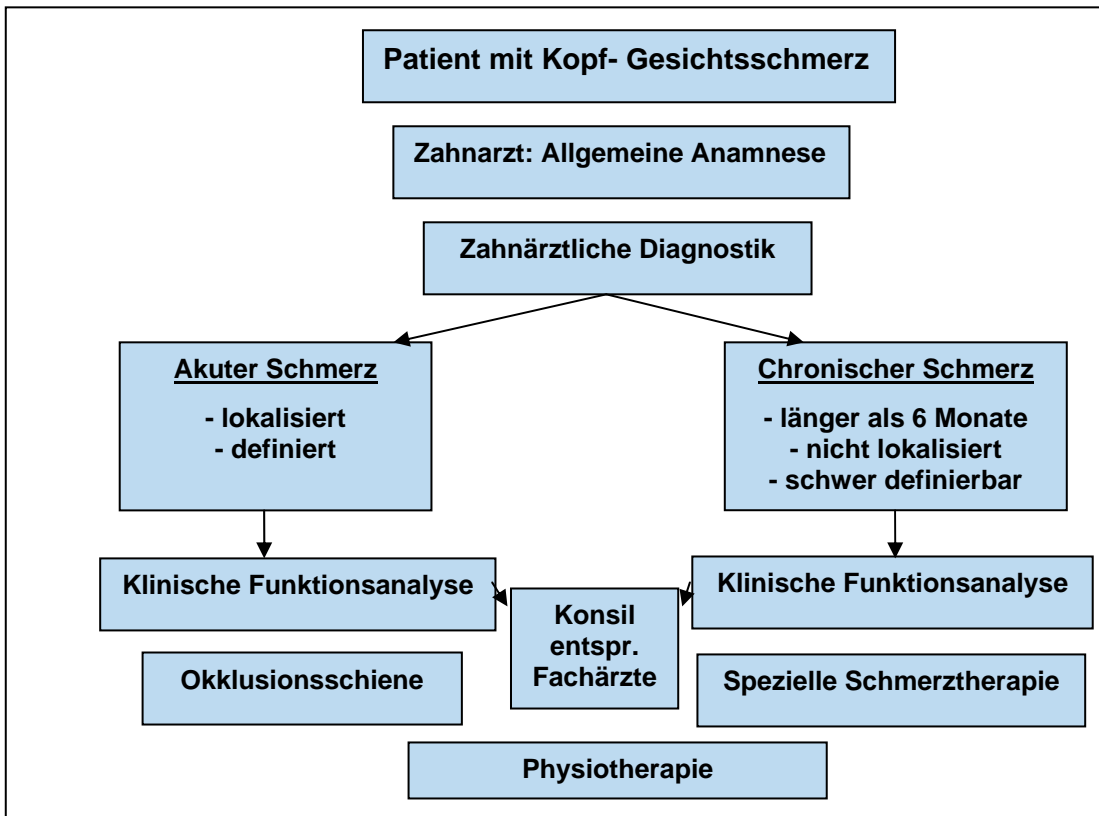


Therapie und Behandlungsziele

Die Therapie dieser Symptome kann sich, wie folgend dargestellt, zusammensetzen:

Behandlungsziele		
<p>Myopathie</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Beseitigung der Symptome (z. B. Schmerzen, Mundöffnungseinschränkung) ✓ Entlastung der Muskulatur durch Senkung des Muskeltonus ✓ Entlastung des Kiefergelenks 	<p>Arthropathie</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Beseitigung der Symptome (z. B. Reibegeräusche, Knacken, Bewegungseinschränkung, Schmerzen) ✓ Schutz der Morphologie des Kiefergelenks ✓ Stabilisierung und Synchronisierung des Bewegungsablaufes ✓ Schutz der Zahnhartsubstanz 	<p>Myoarthropathie</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Beseitigung der Symptome (z. B. Schmerzen, Mundöffnungseinschränkung, Bewegungseinschränkung, Reibegeräusche, Knacken) ✓ Entlastung der Muskulatur durch Senkung des Muskeltonus ✓ Entlastung des Kiefergelenks ✓ Schutz der Morphologie des Kiefergelenks ✓ Stabilisierung und Synchronisierung des Bewegungsablaufes ✓ Schutz der Zahnhartsubstanz

Bei der Behandlung Ihrer Patienten können Sie sich, bei der Annahme, dass dieser an einer CMD leidet, an folgendes Schema halten.



Behandlungsansätze

1. Symptomatischer Behandlungsansatz: Konzentriert sich auf die Verminderung der Beschwerden ohne deren Ursache aufzudecken oder zu behandeln.

Es ist das Kennzeichen aller symptomatischen Behandlungen, dass sie das „Übel nicht an der Wurzel packen“, sondern sich darauf konzentrieren die Beschwerden zu vermindern. Der Vorteil dieser Maßnahmen liegt darin, dass sie schnell wirken, nur geringen behandlerischen Aufwand verursachen und tief greifende Veränderungen vermeiden. Viele Behandlungsmaßnahmen der Medizin und Zahnmedizin sind symptomatisch orientiert. Dies liegt unter anderem daran, dass sich die Ursachen von Erkrankungen häufig nicht exakt feststellen lassen, die genauen Erkrankungsmechanismen nicht bekannt sind und vor allem die Ursachen häufig nicht beseitigt werden können! Dies trifft vor allem auf die Schmerzbekämpfung zu, da bis heute nicht geklärt ist, wie genau Schmerz entsteht und wahrgenommen wird. Das typische Beispiel einer symptomatischen Behandlungsmaßnahme ist daher die Kopfschmerztablette. Das Problem dieser symptomatischen Behandlungen besteht darin, dass gar nicht das Ziel besteht die Ursache der Beschwerden herauszufinden und zu beseitigen. Der symptomatische Behandlungsansatz ist häufig auch eine medizinische Notlösung, weil es nicht gelingt die eigentliche Ursache der vorhandenen Beschwerden heraus zu finden.

2. Kausaler Behandlungsansatz: Versucht die Ursachen der Erkrankung aufzudecken und nachfolgend zu beseitigen.

Kopfschmerzen, Hals-, Schulter- und Nackenbeschwerden können ganz unterschiedliche Ursachen haben. Der kausale Behandlungsansatz versucht herauszufinden, wodurch diese Beschwerden verursacht werden. Nachfolgend sorgt dann eine ursachenbezogene Behandlung dafür, dass die schmerzhaften Beschwerden dauerhaft verschwinden. Bei craniomandibulären Dysfunktionen liegt die Ursache der verschiedenen Beschwerden häufig in einer Störung der Funktion des Kauorgans. Wenn in einer vorgeschalteten Beweisdiagnostik zweifelsfrei und reproduzierbar der Nachweis zwischen dem Auftreten der Beschwerden und den Störungen im Biss nachgewiesen wurde, liegt die Indikation zu einer weiterführenden, zahnärztlich-funktionellen Behandlung vor. Diese besteht zuerst darin die vorliegenden Diskrepanzen des Bisses mit Hilfe verschiedener Vermessungstechniken aufzudecken. Nachfolgend ist dann zu klären, welche Maßnahmen notwendig sind, den Biss zu korrigieren.

3. Behandlungsansätze, die unterstützend wirken können.

In diese Kategorie fallen unter anderem physiotherapeutische und osteopathische Begleitmaßnahmen. Diese können im Rahmen einer CMD-Behandlung eine äußerst hilfreiche Begleittherapie darstellen, die als unterstützende Maßnahme die zahnärztlich-funktionelle Therapie beschleunigt. Werden physiotherapeutische Maßnahmen als alleinige Therapie von CMD-Beschwerden durchgeführt, wirken diese nur symptomatisch und die Beschwerden verschwinden nur solange, wie die Strukturen behandelt werden. Typischerweise treten die Beschwerden bereits kurze Zeit, nachdem eine Behandlungseinheit abgeschlossen wurde, wieder auf. Dies ist dann auch der Beweis dafür, dass die Ursachen der Schmerzen und Verspannungen nicht primär muskulärer oder osteopathischer Art sind.